

Herausgeber und verantw. Redakteur
 Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 15. März 1924.

.....
Die Bekämpfung der angeborenen Syphilis. In die städtischen Mutterbera-
 tungsstellen kommen auch schwangere Frauen, die von
 der richtigen Voraussetzung ausgehen, daß eine wirklich systematische
 Fürsorge für das Kind schon im Mutterleib beginnen müsse. Leider ist die
 Zahl jener Mütter, die während der Schwangerschaft diese Stellen aufsu-
 chen, viel zu gering. Besonders im Interesse der Bekämpfung der angebo-
 renen Syphilis wäre ein stärkerer Besuch von schwangeren Frauen sehr zu
 begrüßen. Das Wohlfahrtsreferat der Gemeinde Wien hat sich in der letz-
 ten Zeit sehr ernstlich mit dieser Frage beschäftigt und in der letzten
 Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtspflege hat amtsführen-
 der Stadtrat Professor Tandler eine Reihe von Vorschlägen entwickelt,
 die geeignet sind, diese furchtbare Krankheit schon im Mutterleib zu
 bekämpfen. Es soll jeder Schwangere, die bis zum vierten Monat ihrer
 Schwangerschaft in einer von den 50 städtischen Mutterberatungsstellen
 sich meldet und nachweist, daß sie ⁱⁿ keiner Krankenkasse und mittellos
 ist, eine Blutprobe zur Anfertigung der Wassermann'schen Probe entnom-
 men werden. Ist die Frau nach der Wassermann'schen Probe gesund, so er-
 hält sie einen Schein, mit dem sie nach der Geburt des Kindes, mit dem
 Kind neuerdings zur Mutterberatungsstelle gehen muß. Dort wird ihr dann
 eine Bescheinigung ausgefertigt, die sie berechtigt, durch vier Wochen
 hindurch bei der Kasse des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnortes
 eine „Mutteraushilfe“ von je 50.000 K zu beheben. Hat die Wassermann'sche
 Probe ergeben, daß sie krank ist, so wird der Schwangeren eine Behand-
 lungsanweisung ausgefertigt, mit der sie sich in die nächste Behandlun-
 gsstelle, in das Spital oder Ambulatorium zu begeben hat. Dort wird die
 Frau sofort einer Kur unterzogen und nach der Geburt des Kindes erhält
 auch diese Frau die „Mutteraus-
 hilfe“. Dadurch sollen die kranken Mütter erfasst, berastet und behan-
 delt werden. Es wird voraussichtlich, wenn auch die Krankenkassen diesen
 Vorgang für ihre Mitglieder einführen, ungefähr zwei Drittel aller
 Schwangeren eine solche Fürsorge zuteil werden. Dadurch wird eine wirk-
 lich energische Bekämpfung der angeborenen Syphilis ermöglicht. Der
 Gemeinderatsausschuss hat die Vorschläge des amtsführenden Stadtrates
 einstimmig genehmigt und die für das Jahr 1924 notwendigen Kosten von
 rund 1500 Millionen Kronen bewilligt.

.....
Die Milchlieferung nach Wien. Wie bereits mitgeteilt, wurde in der ver-
 gangenen Woche der Preis der Milch um 400 Kronen für den Liter erhöht.
 In der Landwirtschaftsgesellschaft, in der diese Erhöhung beschlossen
 wurde, hat der Vertreter der Gemeinde Wien Obermagistratsrat Dr. Nather
 erklärt, daß die geringere Zufuhr von Milch nach Wien gegenwärtig darauf
 zurückzuführen sei, weil auf dem flachen Lande immer während der Fas-
 chingszeit sehr viel Milch verbraucht wird. Die Vertreter der Milch-
 produzenten begründeten nämlich die Erhöhung mit der geringeren Milch-
 lieferung. Tatsächlich hatte die Milchlieferung vor der Preiserhöhung
 den geringsten Stand in diesem Jahre erreicht. Am 2. März wurden nur
 499.371 Liter Milch nach Wien gebracht. Nun zeigte sich schon in den
 nächsten Tagen, dass die Meinung des Vertreters der Gemeinde richtig war,
 da nach dem Fasching die Milchzufuhr nach Wien ständig größer wird. Schon
 am 5. März kamen bereits 534.305 Liter nach Wien, am 8. März stieg die Zu-
 fuhr auf 544.036 Liter, am 10. März auf 546.409 Liter,
 sank dann auf 537.276 Liter am nächsten Tage, erreichte aber wieder
 543.684 Liter, ^{stieg} am 13. März auf 546.401 Liter und betrug am 14. März
 542.816 Liter. Die Landwirte haben bekanntlich vor einigen Wochen die
 Milchpreise herabgesetzt, weil die Bevölkerung die hohen Milchpreise
 nicht mehr zahlen konnte und die nach Wien gebrachte Milch unverkauft
 blieb. Es ist zu befürchten, daß auch jetzt der gleiche Zustand eintre-
 ten wird.

.....
Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat am
 Dienstag um 10 Uhr vormittags und der Gemeinderat am Freitag, um 4 Uhr
 nachmittags eine Sitzung ab.